

AUGUST 2022

SEITENSCHIFF

ZEITUNG DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN WESEL

KRAFTORTE

- ... bereichern das Leben
- ... suchen und finden
- ... Stärkung für Kinder



AUS DEM INHALT

VORGESTELLT

Orte, an denen ich Kraft finde

DARGESTELLT

Kraftorte bereichern das Leben

... suchen und finden

Stärkung für das eigene ICH

ANGEREGT

Ein schönes Plätzchen

Berühren lassen

HINGEGUCKT

KiTa Kinder räumen auf

NOTIERT

4 Termine 22
Erstkommunion 2023 26

6 FESTGESTELLT
9 Gute Nachrichten 28

ZU GUTER LETZT
Das (unruhige) katholische Leben 30

Impressum 31
Kontakt 32

20

Anzeige

Genießen Sie Ihre Freizeit. Wir kümmern uns um Ihren Umzug.



... Senioren-Umzüge!

DMS
UMZUG & LOGISTIK

Ridder Möbeltransport GmbH
Bismarckstr. 11, 46483 Wesel
Tel.: 0281 / 33 90 30
Mail: info@ridder-wesel.de

COAMÖ

Mit unserem speziellen Umzugsservice für Senioren ziehen Sie deutlich entspannter um.

Bei Ridder in Wesel bietet Ihnen ein Team erfahrener Umzugsspezialisten genau die Unterstützung, die Sie sich wünschen.

Sprechen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet:
www.ridder-wesel.de oder www.senioren-umzug.nrw

Liebe Leserinnen und Leser,



haben Sie einen Kraftort? Buchstäblich eine Stelle in der Landschaft, vielleicht am Rheinufer oder in der Aue, einen Raum zuhause – in einer Kirche vielleicht, einen Platz jedenfalls, den Sie hin und wieder, gelegentlich aufsuchen um Kraft zu schöpfen. Ich selber könnte nicht nur einen Kraftort nennen. Gerne gehe ich morgens in die Kapelle unserer Martini-Kirche zum stillen Gebet, dort spüre ich den großen Kirchenraum, wie er gleichzeitig Weite und bergenden Schutz bietet. Von besonderer Kraft erfüllt ist für mich der Ausblick vom Aussichtspunkt auf dem alten Brückenpfeiler am Rheinufer: gefühlt der ganze Niederrhein liegt zu Füßen. Mein dritter Kraftort steht in meiner Wohnung. Mein Lesesessel, der mir seit 24 Jahren Rückzugsort nach langen Tagen, Aushilfsplatz in der Mittagspause und genauso der Ort ist, an dem ich mich aus Zeitschriften und Büchern inspirieren lasse.

Die Autoren beleuchten in dieser Ausgabe Kraftorte aus ihren ganz unterschiedlichen Perspektiven. In der

Redaktion sind wir uns sicher: jeder Mensch braucht hin und wieder – regelmäßig eigentlich – Kontakt zu ihren/seinen Kraftorten. Um auszuweichen, Kraft zu schöpfen, der Weite Sorgen anzuvertrauen, unterstützende Nähe zu spüren, sich anregen zu lassen, Vergangenes nachklingen zu lassen, ...

Die Frage vom Anfang wiederhole ich gerne: haben Sie einen Kraftort? Mit dieser Seitenschiff-Ausgabe wünschen wir Ihnen einen anregenden Besuch bei Ihrem Kraftort.

Ihr

Stefan Sühling, Pfarrer

Anzeige



**GEMEINSAM
GEGEN KREBS**

NZT.
Niederrheinisches Zentrum
für Tumorerkrankungen

**Marien
Hospital
Wesel**
Eine Einrichtung der pro homine

LEITUNG: Prof. Dr. Henning Schulze-Bergkamen,
Chefarzt Gastroenterologie, Onkologie, Hämatologie,
Tel.: 0281 104-1140

DARMZENTRUM: Priv.-Doz. Dr. Marc Bludau,
Chefarzt Allgemein-, Visceral- und Tumorchirurgie,
Tel.: 0281 104-1100 und **Prof. Dr. Henning Schulze-
Bergkamen,** Chefarzt Gastroenterologie, Onkologie,
Hämatologie, Tel.: 0281 104-1140

BRUSTZENTRUM: Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi,
Chefarzt Senologie & Ästhetische Chirurgie,
Tel.: 0281 104-1550

GYNÄKOLOGISCHE ONKOLOGIE:
Prof. Dr. Stephan Böhmer, Chefarzt Frauenheilkunde,
Tel.: 0281 104-1160

**PROSTATAZENTRUM: Dr. Andreas Stammel,
Dr. Miguel Garcia Schürmann, Dr. Patrick Follmann,**
Chefarzte Urologie, Tel.: 0281 47555-90

THORAKALE ONKOLOGIE: Dr. Matthias Ernst,
Tel.: 0281 104-1130

ONKOLOGISCHE PRAXIS IM MVZ WESEL:
Dr. Mathias Hoiczky, Prof. Dr. Stephan Petrasch,
Tel.: 0281 104-1910

**E-Mail: nzt@prohomine.de
www.nzt-niederrhein.de**



VORGESTELLT



Kraftorte

Orte, an denen ich Kraft finde

Kraftorte sind aktuell in aller Munde. Googelt man den Begriff, so wird folgende Erklärung geboten:

„Als Ort der Kraft (auch Kraftort oder magischer Ort genannt) wird ein Ort bezeichnet, dem eine meist positive (selten auch negative) psychische Wirkung im Sinne einer Beruhigung, Stärkung oder Bewusstseins-erweiterung zugeschrieben wird.“
(Quelle Wikipedia)

Als wir im Redaktionsteam über die neue Seitenschiff-Ausgabe sprachen und überlegten, in welche Richtung das neue Heft gehen soll, kristallisierte sich das Thema „Kraftorte“ heraus. Mein erster Gedanke: „Super! Da lässt sich ja schnell was finden!“ Mein Gedankenkarussell lief sofort auf Hochtouren. Wo ist mein Kraftort? Zu Hause in meinem Garten? Am Auesee – vorzugsweise bei milden Temperaturen auf dem Rundweg, während im Frühling die Natur erwacht? Ich kam ins Nachdenken. Natürlich kann ich mich in meinem Garten entspannen, Ruhe finden und auch kreative Ideen entwickeln. Auch der Gang um den Auesee hat etwas Entspannendes, oft Beruhigendes. Gedanken können einfach fließen – aber auch Einkaufszettel können gedanklich notiert werden, ebenso wie die nächsten Projekte für die Arbeit oder den Sportverein.

Also keine wirklichen Kraftorte – zumindest für mich.

Ein Ort, der mich wirklich beruhigt, der mich leise werden lässt und an dem ich ganz bei mir bin, ist der Friedhof an der Caspar-Baur-Straße. Ich mochte diesen

Ort schon als kleines Mädchen. Regelmäßige Besuche der Gräber von längst verstorbenen Tanten und Onkeln, Grabpflege mit der Pfadfindergruppe, das Begräbnis meines Opas: ein Ort, den ich immer wieder aufsuche. Es herrscht eine andere Stille dort. Auch wenn der Autoverkehr direkt am Friedhof vorbeiführt, habe ich immer das Gefühl, mich in einem „geschützten“ Raum aufzuhalten, der den Lärm des Alltags fernhält. Ich empfinde die Stille dort nicht als bedrückend, ich gehe nicht traurig von dort weg, eher „beruhigt“, ein Stück weit gelassener.

Vor einigen Jahren hatte ich das große Glück, während einer Führung den „kleinen“, versteckten jüdischen Friedhof in Wesel besuchen zu dürfen. Noch heute kann ich sagen, dass es für mich ein Privileg gewesen ist, einmal dort zu sein. Für mich ein wahrhaft magischer Ort. Nicht nur die Geschichte an sich macht diesen Friedhof zu etwas Besonderem. Ich finde auch die Lage – gut versteckt und nur zugänglich während einer Führung – bemerkenswert. An dem Tag der Führung herrschte mildes Herbstwetter. Der Lichteinfall sowie das bunte Laub sorgten für eine besondere Atmosphäre. Wann auch immer ich an diesen Tag, an diese Führung denke, schöpfe ich Kraft, kann meine Sorgen oder meinen Kummer aus einem anderen Blickwinkel betrachten und werde wieder ein Stück weit demütiger. Ein Kraftort, den ich nur gedanklich aufsuchen kann.

Haben Sie Ihren Kraftort auch schon gefunden?

Sandra Schmidt



Kraftorte ... bereichern das Leben

Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebens-
fragen begleitet auf dem Weg dorthin



” Aus diesen Quellen kann man vieles schöpfen, was man zur Gestaltung eines zufriedenstellenden Lebens benötigt

Im ersten Moment denken viele bei dem Begriff „Kraftorte“ an reale Orte in ihrer unmittelbaren Umgebung oder weiter weg. Manche sind vielleicht auch Sehnsuchtsorte, an denen die Menschen noch nie waren. Es sind Orte, zu denen Bilder in den Köpfen existieren. Mitunter verbinden die Menschen mit den Orten schöne Erinnerungen. Teil dieser Erinnerungen können auch Personen sein, zu denen gute Beziehungen bestehen oder bestanden. Schön und hilfreich ist es, wenn diese Kraftorte ohne Probleme aufgesucht werden können, um dort Kraft „zu tanken“.

Quellen neu aufspüren

In der Weseler Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) in der Sandstraße tauchen in den Gesprächen solche Kraftorte immer wieder auf. Manchmal haben die Klientinnen und Klienten nicht mehr die Möglichkeit, ihre Kraftorte aufzusuchen. Die Orte können sich verändern oder sogar „verschwinden“. Dann begeben sich die Personen gemeinsam mit den Beraterinnen und Beratern auf die Suche nach anderen Kraftorten. Auch für Paare kann es gut sein, wenn sie wissen, welche Kraftorte jede(r) von beiden hat und welche sie gemeinsam haben. Dafür wird der Begriff „Kraftort“ um einige Perspektiven erweitert. Wenn Kraftorte die Möglichkeit geben aufzutanken, dann sind sie quasi Kraftquellen. Aus diesen Quellen kann man vieles schöpfen, was man zur Gestaltung eines zufriedenstellenden Lebens benötigt. Es kann also wertvoll sein, wenn diese Quellen bekannt sind oder - falls noch nicht - gesucht werden.

» Ein Kraftort lässt sich in uns selbst finden – die Imagination und Vorstellungskraft.

Gut für Körper und Seele

Manchen Menschen kann der eigene Körper ein Kraftort sein. Bewegung tut dem Körper gut und oft kann ein ausgedehnter Spaziergang dazu beitragen, sich gut zu fühlen. Andere erleben es als wohltuend, sich im Fitnesscenter auszuüben. Unabhängig von der Art der Bewegung fördert das Wohlbefinden des Körpers das seelische Gleichgewicht. Auch bei Tanz, Musik oder Gesang lässt sich der Körper auf vielfältige Weise spüren. Die Liste der möglichen Kraftquellen lässt sich fortsetzen: Düfte, Bilder, Literatur, Kreativität (zum Beispiel Malen, Handarbeiten, Basteln etc.), Kochen und Backen. Für einige Menschen sind der Austausch, die Begegnung mit anderen und das Erleben von Gemeinschaft eine Kraftquelle. Wieder andere zieht es in die Stille oder Meditation, um dort Kraft zu tanken. Glaube und Gebet werden mitunter ebenfalls als Kraftquellen genannt.

Ein Kraftort lässt sich in uns selbst finden – die Imagination und Vorstellungskraft. Im Inneren gibt es so etwas wie eine Bühne, die entsteht, indem man sie sich einfach vorstellt. So lassen sich Geschichten, neue Situationen und Möglichkeiten erfinden. Von Seiten der Hirnforschung gibt es die Bestätigung, dass Vorstellungen das Gehirn fast genauso beeinflussen und formen können wie echte Erfahrungen. Albert Einstein sagt: „Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

Vorstellungskraft wirkt

Vorstellungsbilder führen im Körper zu nachweisbaren Veränderungen. Es kann also hilfreich sein, sich an Situationen zu erinnern, in

denen man die Erfahrung gemacht hat, dass man Kraft besitzt. Allein mithilfe des Vorstellungsvermögens können Menschen in der Lage sein, angenehme Gefühle zu erzeugen. Schließlich kann die Imagination Kraftorte entstehen lassen, die nur die Person, die sie in ihrem Inneren geschaffen hat, aufsuchen und sehen kann. Ein solcher Kraftort ist dann ein ganz besonderer Ort – ein Ort der Geborgenheit. Es kann sich also lohnen, persönliche Kraftorte und -quellen zu entdecken und zu pflegen.

Judith Heiming

INFO

Die katholische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in der Sandstraße in Wesel steht allen Ratsuchenden offen (nicht nur bei der Suche nach oder Pflege von Kraftorten). Die Beratung ist kostenfrei.

Die Sekretariatszeiten sind
montags 08:30 – 11:00 und 14:00 – 18:00,
dienstags 09:00 – 12:00,
donnerstags 14:00 – 18:00

Tel. 0281 25090

Mail: efl-wesel@bistum-muenster.de

Homepage: www.ehefamilieleben.de



Kraftorte ... suchen und finden

Er war und ist immer noch ein Magnet – der Wallfahrtsort Santiago de Compostela. Der Ort, im Nordosten Spaniens gelegen, unweit der Atlantikküste, ist mit der legendenhaften Entdeckung des Grabes des Apostels Jakobus im frühen Mittelalter zum vielleicht wichtigsten Pilgerort Europas geworden. Heute finden sich Pilgerwege nach Santiago de Compostela von allen Ländern Europas aus. Auch mitten durch Wesel, direkt am Rathaus vorbei, führt ein solcher Pilgerweg, ausgewiesen durch kleine Schilder mit einer stilisierten gelben Strahlenmuschel auf blauem Grund.

Ist der Pilgerweg heute in Etappen und mit anderen Verkehrsmitteln einfach ein sportliches Event, war er für die Pilger des Mittelalters eine echte Herausforderung. Vor einer Pilgerfahrt ordnete man seine Angelegenheiten und machte sein Testament, nahm Abschied von Familie und Freunden, versöhnte sich mit seinen Feinden. So gerüstet ging es auf den Weg zum Ziel, ohne viel Gepäck und Hilfsmittel, allein vor allem mit der Hoffnung, heil und gesund anzukommen und nach Hause zurückzukehren.

Warum machten sich so viele Menschen auf eine solch beschwerliche Pilgerreise? Warum nahmen sie die Beschwerden von Wind und Wetter, Raubüberfällen und anderen Unbilden auf sich? Den Zeugnissen aus der Zeit kann man entnehmen, dass den Pilgern

wichtig war, zu Orten zu kommen, die sie mit der Welt des Göttlichen in Kontakt bringen, mit Kraftorten des Glaubens. So ist es bis heute für Santiago-Pilger guter Brauch, in der Kathedrale geduldig anzustehen, um die Statue des Heiligen Jakobus zu berühren oder zu umarmen – im leibhaftigen Sinn mit dem Kraftort des Glaubens Kontakt zu haben.

Ob der Besuch beim Heiligen Jakobus – der ja nur einer kühnen Legende folgend dort begraben ist – immer noch der wichtigste Anziehungspunkt ist, muss offenbleiben. Ganz sicher aber hat der Ort Santiago eine ganz eigene Anziehung als Kraftort, nicht nur des Glaubens – wie viele Zeugnisse von Santiago-Pilgern, die zuerst gar nicht wegen ihres Glaubens den Weg auf sich nehmen, belegen.

Jede und jeder hat einen oder gleich mehrere Kraftorte. Bei den wenigsten wird das ein so weit entfernter Ort wie Santiago in Spanien sein. Was sind die Kraftorte meines Lebens? Ein Wallfahrtsort, eine besondere Kirche in der Nähe, die ich ab und an einmal besuche, um dort zu beten oder einfach die Stille in mich aufzunehmen? Gibt es im Urlaub solche Orte, Berge, Wanderstrecken, einen stillen Platz am See, ...? Oder sind es Menschen, die durch ihre Anwesenheit und ein Gespräch stärken und anregen können?

Stefan Sühling

The image shows a view from inside a boat looking out at the ocean. On the left side, there are several vertical panels of light-colored, sheer curtains hanging from a dark blue fabric. The background is a clear, bright blue sky above a deep blue ocean. The text is overlaid on the right side of the image.

Wenn ich ganz still bin,
kann ich von meinem Bett aus
das Meer rauschen hören.

Es genügt aber nicht, ganz still zu sein,
ich muss auch meine Gedanken
vom Land abziehen.

Es genügt nicht, die Gedanken
vom Festland abzuziehen,
ich muss auch das Atmen
dem Meer anpassen,
weil ich beim Einatmen weniger hören.

Es genügt nicht, den Atem
dem Meer anzupassen,
ich muss auch Händen und Füßen
die Ungeduld nehmen.

Es genügt nicht, Hände und Füße
zu besänftigen,
ich muss auch die Bilder
von mir weggeben.

A photograph of a window with light-colored curtains and a view of the ocean. The curtains are pulled back, revealing a bright blue sky above and a deep blue ocean below. The text is overlaid on the left side of the image.

Es genügt nicht, die Bilder wegzugeben,
ich muss das Müssen lassen.

Es genügt nicht das Müssen zu lassen,
solange ich das Ich nicht verlasse.

Es genügt nicht, das Ich zu lassen,
ich lerne das Fallen.

Es genügt nicht, zu fallen,
aber während ich falle
und mir entsinke,
höre ich auf,
das Meer zu suchen,
weil das Meer nun
von der Küste heraufgekommen,
in mein Zimmer getreten,
um mich ist.

WENN ICH GANZ STILL BIN.

Dorothee Sölle, in: Schmeisser, In der Mitte leben



Kraftorte für Kinder

Stärkung für das eigene ICH

Kinder leben in derselben Gesellschaft wie wir, auch wenn sie diese noch anders wahrnehmen. Wie oft haben wir uns schon gedacht: „Ach, wie schön es doch wäre, wenn ich wieder Kind sein könnte!“ oder auch ironisch gemeint: „Die Probleme hätte ich gerne.“, wenn man vergleicht, wie es für uns als Kind war und nun als Erwachsener. Aber unsere Erinnerung täuscht, denn es war als Kind für uns mit Sicherheit genauso belastend oder anstrengend, wenn wir mit Herausforderungen oder Problemen umgehen mussten.

Heute stellen wir fest, dass Kinder, ob im Kindergarten, in der Schule oder als junge Erwachsene einen genauso stressigen Tag haben wie berufstätige Erwachsene. Und das nicht ohne Grund: Kinder haben schon im jungen Alter Verpflichtungen, Termine, lange Tage in der KiTa oder Schule. Ständig präsent sein, auch wenn es um Themen wie Internet und Social Media geht. Was heutzutage schon auf junge Kinder einprasselt, darf nicht unterschätzt werden. Aus diesem Grund ist es auch bereits für Kinder wichtig, ab und zu vom Alltagsstress Abstand zu nehmen

und Ruhe zu genießen. Langeweile aushalten ist für viele Kinder häufig sehr schwer. Doch kann es gerade für junge Kinder gut sein zu erkennen, wer man ist, was man mag und wie man sich beschäftigen kann, ohne sich dabei von den Medien „berieseln“ zu lassen. Genau diese Dinge gehören zur Identitätsbildung eines jeden Menschen. Je ausgeprägter das Selbstwirksamkeitsgefühl – das Vertrauen in die eigene Kraft – ist, umso besser kann ein Mensch beispielsweise mit Niederlagen und Enttäuschungen umgehen.

Es gibt Freizeitaktivitäten für Kinder, die diesen Prozess unterstützen. So ist seit einiger Zeit Kinder-Yoga sehr gefragt. Wie auch beim Yoga für Erwachsene bietet es für die Kinder Entschleunigung vom Alltag, Bewegung und Entspannung gleichzeitig. Es bildet und fördert ein Körpergefühl, sich zu spüren und zu erkennen. Unterschiedliche Muskeln werden an- und entspannt.

Im Bereich der Bewegung gibt es einige Hobbys, die Kinder ausüben können, um den Alltagsstress loszulassen. Sport fördert nicht nur die Gesundheit, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl, wenn

er in einer Gruppe ausgeübt wird. So finden Kinder neue Kontakte, die sich über eine Gemeinsamkeit definieren, nämlich die Freizeitaktivität.

Man kann mit dem Kind auch im Kreise der Familie oder mit Freunden das Naturziel, den Wald, aufsuchen. In Wesel gibt es mehrere Möglichkeiten, den Forschergeist und die Entdeckungsfreude zu stillen. Dies geht zum Beispiel gut am Schwarzen Wasser im Diersfordter Wald, im Märchenwald Dingden, am Weseler Rheinufer, in Bislich mit seinem schönen Pfarrgarten oder dem Deich, von wo aus sich das Storchennestgut beobachten lässt. Über den NABU Wesel kann zum Beispiel die Greifvogelstation in der Schillkaserne besucht oder die Naturarena Bislich (Auf dem Mars / Ecke Bislicher Straße) erkundet werden.

Wichtig ist, dass Kindern Auszeiten geboten werden, die auch ihre Interessen treffen. Denn so können Kinder am besten abschalten.

Sandra Gerdes und Sarah Rochel

Anzeigen



Mehr Generationen Haus
Miteinander – Füreinander

Wir sind für Sie da !!!

**Mehrgenerationenhaus Schepersfeld
Mehrgenerationenhaus Bogen
Familienfördernde Dienste**

Alle Angebote, unter Berücksichtigung der aktuellen Auflagen, finden Sie unter www.mgh-skfwesel.de/spass-begegnung/aktuelles.php oder telefonisch unter 0281- 952 38 135 oder 0281-28267 von Montag - Freitag von 9.00 Uhr - 17.30 Uhr

Geträgert von:  Bistum Münster für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

 Sozialdienst katholischer Frauen e. V.

**Das Forum Mittendrin - Kirche vor Ort
Wir sind für Sie da!**

Wir übernehmen die Organisation von theol. Wunschangeboten in den Pfarrgemeinden und zwar von der Planung über die Durchführung bis zur Werbung. Sie wünschen - wir machen!

Pastoralplan
Lichtinstallation
Freizeiten
Ehevorbereitung
Kommunion
Jahresfestschulung
Vorträge
Prävention
Trauerbegleitung
Katechese
Liturgien
Lektoren
Smart-phonetkurse

Sie wünschen - wir machen



BIESEMANN

WIR HELFEN UND BEGLEITEN IM TRAUERFALL

IHRE TISCHLEREI UND SCHREINEREI SEIT ÜBER 100 JAHREN IN WESEL

BEERDIGUNGSMUSEUM UND TISCHLEREI
RHEINBABENSTRASSE 6 B • WESEL • ☎ 02 81 / 2 16 66 U. 33 93 30 • www.bieseemann.de



**BILDUNGSFORUM
FORUM MITTENDRIN**
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

Forum Mittendrin – Kirche mittendrin
Katholisches Bildungsforum
im Kreisdekanat Wesel
Kirchplatz 10-12 | 47475 Kamp-Lintfort
02842 9112 | - 17
Kbf-kd-wesel-zv@bistum-muenster.de
www.bildung-im-forum.de

Ein schönes Plätzchen

Manchmal falle ich auf Bäume. Ich purzele von Blatt zu Blatt und versinke in der feuchten Erde zwischen den Wurzeln. Manchmal riesele ich gegen Fenster, prasselte auf Kapuzen oder Regenschirme und werde aus Pfützen aufgespritzt. Manchmal verbringe ich Zeit in den Wolken.

Auf meinen Reisen habe ich gemerkt, dass ich mich viel mehr bewege als die Welt – Wälder wachsen an einer Stelle fest, Tiere wandern nur zu bestimmten Jahreszeiten an bestimmte Orte und die Menschen kreisen in ihren Orbits, aus denen nur Kometen sie schmettern können.

Und ich? Ich war schon überall. Aber nirgendwo richtig. Ich habe keine Heimat, zu der ich zurückkehren kann, kein Zuhause. Traurig, nicht? Das dachte ich auch.

Vor lauter Trauer ist meine ganze Wolke schwer und düster geworden. Ich habe gesehen, wie Kinder durch den Regen zu ihren Eltern rennen und Vogelmütter die Küken unter ihren Flügeln verstecken, und wollte so gerne einer von ihnen sein.

Stattdessen bin ich zu Boden gefallen und wieder Teil einer Wolke geworden. Es war nicht genug. Ich wollte mehr, ich wollte mein eigenes, schönes Plätzchen.

Wochenlang habe ich mich deshalb geweigert, zur Erde zu fallen. Gewaltsam an den Himmel geheftet, habe ich nie nach unten geschaut, bis nicht nur meine Wolke finster den blauen Himmel überdeckte, sondern auch jede ande-

re Wolke in meiner Nähe.

Eines Nachts habe ich Zuflucht beim Vollmond gesucht. Gab es vielleicht auf der silbernen Kugel ein Plätzchen für mich?

Seufzend krallte ich mich fester in den Himmel. Bis zum Mond können Wolken nicht aufsteigen und fallen kann ich nur auf die Erde.

Neben mir stöhnte jemand auf. „Komm schon, lass uns fallen.“ Einer der Tropfen hatte gesprochen. Die Nacht war zu dunkel und die Wolke zu finster, um Genaueres zu erkennen.

Ich blieb stumm.

„Bitte!“ Jetzt flehte der Tropfen. Er war nicht allein in seinem Betteln. „Seit Wochen hältst du uns hier oben fest, ich will wieder zur Erde!“

„Warum? Warum denn nur?“ Es platzte aus mir heraus, Wut und Trauer und tiefe, tiefe Verzweiflung. „Da unten gibt es keinen festen Ort für uns, aber...vielleicht...vielleicht...wenn wir uns am Himmel festhalten, kann das unser Zuhause werden...und wir könnten eine Familie sein. Ich will doch nur...“ Mit jedem Wort schrumpfte mein Protest zu einem Flüstern zusammen, bis der Wind ihn ganz mitnahm.

„Fester Ort? Familie? Wir sind keine Bäume und keine Menschen oder Häuser und Tiere. Wir haben keine Heimat und keine Familie. Aber immerhin hast du dich und ich habe mich. Und manchmal ist das mehr als genug.“

„Wie soll das genug sein, wenn die Erdbewohner doch so viel mehr haben?“

„Du bist echt dämlich.“



Ich zuckte zusammen. Lag ich denn wirklich so falsch?

„Hast du je gehört, wie sich ein Mensch mit einem Haus verglichen und sich gewünscht hat, genauso gerade Wände und ein spitzes Dach anstelle eines Kopfes zu haben. Sie haben Frieden in ihrem Mensch-Sein, weil sie eben einfach Menschen sind!“

Ich hätte es nie zugegeben, aber bei seinen Worten lockerte sich mein Halt um den Himmel zum ersten Mal seit Wochen. „Frieden?“

„Ja, genau den brauchst du! Du musst Frieden schließen, mit dem, der du bist. Und das kannst du nur, wenn du dich akzeptierst und endlich mal loslässt, du Idiot.“

Loslassen? Zögerlich wandte ich mich zur Erde. Lichter durchbrachen die Dunkelheit der Nacht, genau wie die Sterne es über mir taten. Allmählich lockerte ich meinen Griff weiter. Ich wollte diesen Frieden auch haben!

Wenn ich das nächste Mal falle, werde ich einfach ich sein, mit allem, was ich bin und was ich nicht bin, dachte ich, während der Wind mich dem Sonnenaufgang entgegen pustete.

Als ich das nächste Mal fiel, beobachtete ich die Menschen und freute mich, dass sie mir durch die Fenster ihrer Häuser zusahen oder wie die Vögelchen aufgeregter um die Bäume flatterten. Ich sank in die Erde und stieg wieder auf.

Vielleicht habe ich weder Haus, noch Baum, noch Regenmantel, aber ich habe ein Köpfchen, in dem ich mehr Zeit verbringe als unter den Sternen oder auf der Erde, und ein Herzchen, das der Welt jetzt weit geöffnet gegenüber steht. Vielleicht kann ich nicht mein Nest schmücken, oder meine Wände dekorieren, aber ich kann dafür sorgen, dass ich in mir ein schönes Plätzchen schaffe, wo ich mit meinem Frieden hause. Und manchmal ist das mehr als genug.

Ein Plätzchen mit Gedanken, aus dem ersten Morgenlicht gewoben, und Gefühlen, so warm wie Sonnenstrahlen.

Und manchmal ist das mehr als genug.

Lara Robbie



Berühren lassen

Woher kommst du?“, frage ich im Deutschunterricht für geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer einen Mann. Mittleres Alter, Glatze, dunkelblauer Pullover. „Ich komme aus Charwik“, sagt er. „Und ich komme aus Kiew“, sagt ein junger Mann mit Undercut und bedrucktem Shirt, der ihm schräg gegenüber sitzt.

Es ist einer dieser kleinen Momente, die mich anrühren. Die mich im tiefsten Inneren bewegen. Da sitzen Menschen vor mir, deren Heimat knapp 2000 km entfernt jetzt, jetzt gerade in diesem Moment zerbombt wird. Vor meinem inneren Auge sehe ich loderndes, oranges Feuer. Pechschwarzen Rauch. Menschen, die ihr Fahrrad schieben, bepackt mit schweren Ta-

schen am Lenkrad baumelnd. Diese Menschen, die hier im Deutschunterricht sitzen, haben ihr Haus, ihre Wohnung, ihr Zuhause, ihre Familie verlassen, verloren. Wenn sie zurückkommen, wird all das vielleicht nicht mehr sein. Werden ihre Häuser in Trümmern liegen, ihre Erinnerungen verbrannt sein. Ihre Söhne, Mütter, Onkel, Nachbarn, Freunde vielleicht tot. Ich schaue den älteren Mann an. Er ist Vater, erzählt er – Er könnte mein Vater sein. Ich schaue den jungen Mann an – Er könnte ein Freund von mir sein.

Diese Menschen, es sind Menschen, wie ich es bin. Sehen aus, wie ich. Tragen die gleichen Jeans wie ich. Lachen, wie ich. Hatten bis vor kurzem einen Job. Ein geregeltes Einkommen. Eine Familie, Freunde. Ein zivilisiertes Leben. Sind Menschen, die in Ruhe ihr Le-

ben leben möchten. In Frieden leben wollen. Die Träume, Wünsche, Hoffnungen haben.

Ihre Freunde, Familienangehörige kämpfen vielleicht jetzt, jetzt gerade in diesem Moment als ukrainische Soldaten und Soldatinnen. Werden gequält, verwundet, sterben. Erleiden psychische Kriegstrauma, deren Bilder sich in ihr Gedächtnis einbrennen werden und sie ihr Leben lang verfolgen. Es könnten meine Bekannten sein. In diesen Tagen spreche ich mit Freunden von mir. Es sind junge Männer Mitte zwanzig. Ich frage sie, was sie tun würden in so einer Situation? „Es kommt drauf an“, sagt der eine. „Ich will darüber nicht sprechen. Ich will mir das nicht vorstellen“, der andere. „Ich würde für meine Freiheiten und Rechte, die ich in Deutschland gewohnt bin und zu schätzen gelernt habe auf die Straße gehen, um sie zu verteidigen“, sagt der dritte.

Bisher waren es Menschen auf Kriegsbildern, die ich im Fernsehen in den Nachrichten gesehen habe. Auf einmal sitzen diese Menschen vor mir. Haben ein Gesicht. Einen Namen. Eine Geschichte. Ein Leben. Sind mir so nah.

Ich wollte das. Ich wollte, dass sich unsere Leben kreuzen, verbinden. Mein Leben und das Leben der Geflüchteten. Ich wollte diese Begegnungen. Es ist genau das, was in diesen Zeiten wichtig ist. Sich auf diese Menschen einzulassen. Ihre Geschichten, ihre Schicksale an sich heranlassen. Sich anrühren, berühren zu lassen. Sie in das eigene Leben hineinzulassen. Sich nicht abzugrenzen. Nicht abzustumpfen. Auch, wenn das, was sie erzählen, schwer, manchmal nicht zu ertragen ist. Weil es so sehr weh tut. Weil es nicht fassbar ist. Weil es bis ins Mark erschüttert. Die Sprache raubt. Den Glauben an die Gerechtigkeit, an die Menschheit verlieren lässt. Es ist wichtig, aus der Ohnmacht, dem Aushalten-Müssen, Zuschauen-Müssen, Nichts-Tun-Können, der Resignation herauszukommen. Das Sich-Berühren-Lassen in Kraft zu verwandeln. Kraft, um aktiv zu werden. Etwas zu tun. Mitzuhelfen. Für diese Menschen da zu sein. Ihnen Halt zu geben. Stabilität. Sicherheit. Zuflucht. Es ist wichtig, alles dafür zu tun, dass diese Welt eine Welt ohne Gewalt, ohne Unterdrückung, ohne Verrohung, ohne Krieg wird. Es ist wichtig, die Menschlichkeit hochzuhalten, die Menschenwürde, die Liebe und den Frieden. Damit wir uns Mensch nennen dürfen.

Ronja Goj
In: Pfarrbriefservice.de

Anzeige



Seniordienste
im Kreis Wesel



Kostenloser Schnuppertag
während der Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag
von 8 bis 16 Uhr

AWO Tagespflege Wesel Die Unterstützung für pflegende Angehörige

Wir sind für Sie da

Wenn Sie Fragen haben oder einen Termin vereinbaren möchten, rufen Sie uns einfach an:

AWO Tagespflege
im Johanna-Kirchner-Haus
Julius-Leber-Str. 33
46485 Wesel

Telefon (0281) **16 40 14-21**

www.awo-seniordienste.de



© kmw.de 2022 | Fotos: AWO, Allens

Ich träume von einer Kirche
die ihr Dach verliert und stattdessen
nur den Himmel über sich hat und die Wolken,
den Glanz der Sonne und das zarte Leuchten der Sterne
bei Nacht.

Ich träume von einer Kirche,
deren Wände sich auflösen und sich verlieren,
so, dass das Licht von allen Seiten eindringt;
von einer Kirche, in der Freiheit ist,
die sich selbst und ihre Grenzen und Wände
nicht wichtig findet;
die ihr Dach und ihre Wände und Pfeiler
dem Glanz des Himmels zum Opfer bringt.

Denn »Kirche« ist doch wohl
nicht eine Institution innerhalb der Welt.
Sie ist vielmehr die Welt selbst,
soweit in ihr das Wort von Christus ergeht.

Jörg Zink (Aus einem Vortrag anlässlich des
82. Deutschen Katholikentags 1982)







Gottes Schöpfung muss geschützt werden

Die Kinder der kath. KiTa in Flüren räumen auf

Endlich ist es wieder so weit! Ausgestattet mit Zangen, Handschuhen, Warnwesten und Müllsäcken der ASG machen wir uns auf den Weg, um in unserer unmittelbaren Umgebung die Natur von Müll zu befreien. Dies haben wir im Herbst schon gemacht und uns vorgenommen, dass wir das zweimal im Jahr schaffen wollen. Wir finden viele Plastikteile, alte Spielsachen, leere Trinkpäckchen, Flaschen, Kronkorken und vieles mehr. Wir

sind wirklich sehr motiviert und wollen so viel wie möglich aus den Gebüschern holen und von der Straße aufheben.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Natur nicht mit Müll verschmutzt ist. Im Kindergarten sprechen wir über Gottes Schöpfung, viel über Mülltrennung und -vermeidung, haben einige Bücher über dieses Thema gelesen. Und immer wieder gibt es Dinge zu besprechen, die



„ Müllsammeln finde ich gut, das will ich wieder machen.

für uns und unsere Natur sehr wichtig sind! Vor Kurzem haben wir auch über das viele Plastik im Meer gesprochen und wie schlimm das für Schildkröten und Meeresbewohner ist. Leider sehen wir immer wieder Erwachsene, die einfach irgendwelche Papierchen oder Ähnliches auf den Boden werfen, obwohl ganz in ihrer Nähe ein Mülleimer steht. Das finden wir nicht gut und, ehrlich gesagt, können wir uns darüber auch wirklich ärgern. Darüber haben wir auch in unseren Morgenrunden gesprochen.

Gott hat uns diese Welt geschenkt. Die schöne Natur, unsere Seen und Wälder, das weite

Meer und die vielen Tiere. Wir fühlen uns sehr wohl und sind gerne in der Natur. Das macht uns glücklich!

Wir wünschen uns sehr, dass alle Menschen noch viele Jahrhunderte diese wundervolle Schöpfung und Umwelt bewundern und genießen können. Doch dafür ist es wichtig, diese zu pflegen und wertschätzend zu behandeln. Wir müssen ein Bewusstsein für unsere wertvolle Natur entwickeln. Und deshalb werden wir immer wieder Müll sammeln gehen und unseren Müll niemals in die Natur werfen!

Katrin Naatz

„ Die Tiere sollen keinen Müll fressen und nicht daran sterben.

TERMINE

13. August**SANKT NIKOLAUS UNTERWEGS!**

Familien, die in Kontakt mit Fachdiensten stehen, sind wieder eingeladen, Wesel zwischen Feld und Rhein zu entdecken. Es geht nach Bislich, wo ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter:innen der Pfarrcaritas ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet haben. Angemeldete Teilnehmer:innen treffen sich am Bahnhof. Erstes Ziel ist das Deichdormuseum.

„WIE EIN BAUM ...“**FAMILIENTAG AUF DEM ARBORETUM GRENZENLUST****15. August****ÖFFENTLICHE SITZUNG DES SACHAUSSCHUSSES PFARRCARITAS**

19:00 im Pfarrheim an der Himmelfahrt-Kirche, Brüderstraße.
Eine gute Gelegenheit, sich über die Arbeit der Pfarrcaritas zu informieren oder Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements kennenzulernen.

19. August**EHRENAMTSFEST AN DER MARTINI-KIRCHE**

Allen, die sich für das Leben in unserer Pfarrei einsetzen, möchten wir herzlich danken beim Begegnungsfest der Ehrenamtlichen. Wir beginnen um 18:00 mit der Eucharistiefeier in der Martini-Kirche. Bei Getränken und einem leckeren Imbiss können wir anschließend miteinander ins Gespräch kommen und die Vielfalt von Sankt Nikolaus weiter kennenlernen.

20./21. August**USCHIS TRÖDEL IM PFARRHEIM AN DER ANTONIUS-KIRCHE**

Samstag von 10:00 – 17:00. Sonntag von 10:00 – 16:00. Gut erhaltene Sachspenden werden am Donners-

tag, 18. August, in der Zeit von 10:00 – 16:00 gerne entgegengenommen. Der Erlös ist für caritative Zwecke bestimmt.

24. August/26. Oktober**„ZEIT FÜR RUHE“ – MEDITATIVER WORTGOTTESDIENST**

19:00 in der Turmkapelle der Martini-Kirche. Von Frauen, nicht nur für Frauen.

28. August**„LASST UNS MITEINANDER...“ PFARRKIRMES IN OBRIGHOVEN****TREFFPUNKT.MITTAGESSEN**

Wie **jeden letzten Sonntag im Monat** laden wir zum gemeinsamen Mittagessen um 12:30 in das Pfarrheim an der Himmelfahrt-Kirche ein. Das Angebot ist kostenfrei. Eine Spende zugunsten der Pfarrcaritas ist willkommen.

„HIMMELWÄRTS“**BENEFIZKONZERT ZUGUNSTEN „FITKIDS“****18:00 in der Martini-Kirche**

Chor – und Instrumentalmusik zum Abschluss der Aktionswoche anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Drogenberatung Wesel. Mitwirkende: Doreen Schulte-Lusch (Saxofon), Katharina Jaeger (Akkordeon), Chorgemeinschaft „Aggiornamento“ an St. Martini, Barbara Hochgürtel (Leitung und Orgel). Eintritt frei, um eine Spende zugunsten FitKids wir gebeten.



Wie ein Baum ...

Ökumenischer Familientag
Arboretum Grenzenlust

Bruchweg 4-6, Hamminkeln

13. August 2022

11:00 Familiengottesdienst, danach
Workshops, Spiele, Action, leibliches Wohl
16:00 offenes Singen zum Abschluss



TERMINE

24./25. September

**#DASMACHENWIRGEMEINSAM –
CARITASSONNTAG 2022**

Unter dem Motto #DasMachen-WirGemeinsam weist die Caritas im Rahmen ihres 125-jährigen Bestehens auf die Werte wir hin, für die wir als Christ:innen stehen: Nächstenliebe, Respekt, Gerechtigkeit und Würde. Und gemeinsam halten wir an daran fest, dass sie die Voraussetzung dafür sind, dass alle Menschen gut leben können/könnten.

Erfahrungen aus den Projekten der Pfarrcaritas werden in den Gottesdiensten einfließen.

Wir feiern Gottesdienste an diesem Wochenende an den folgenden Kirchorten:

Samstag

17:00 Franziskus-Kirche

18:00 Martini-Kirche

18:30 Johannes-Kirche

Sonntag

09:30 Aloysius-Kirche

10:30 Antonius-Kirche

11:30 Martini-Kirche

Im Anschluss werden Fotos für eine Collage zum Caritassonntag gemacht. Wir freuen uns, wenn Sie sich an der Aktion beteiligen. Gerne können Sie dies auch im Vorfeld tun. Schicken Sie uns dazu ihr Bild per E-Mail an martin.knauer@sanktnikolaus-wesel.de oder über WhatsApp an 0152 0487 4015.

Sie möchten Sie Arbeit der Pfarrcaritas mit einer Online-Spende unterstützen? Einfach den QR-Code scannen. Die Spendengelder kommen zu 100% Weseler Bürger:innen zugute.



September 2022 bis Mai 2023

**WEITERGEDACHT! THEMENABENDE
ZUM FREIWILLIGEN ENGAGEMENT
IM BISTUM**

Online per Zoom jeweils von 18.00 – 19:30. Kostenfrei und ohne Anmeldung!

22. September

INNOVATION UND ENGAGEMENT

23. November

**PARTIZIPATION UND
MITBESTIMMUNG**

19. Januar

JUNGES ENGAGEMENT

23. März

FREIWILLIGENKOORDINATION

25. Mai

FEEDBACK UND KONFLIKTKULTUR

Weitere Informationen und der Link zur Veranstaltungsreihe unter www.engagiert-im-bistum-muenter.de/weitergedacht





„Lasst uns miteinander ...“

Pfarrkirmes an der Antonius-Kirche

St.-Antoniusweg 13, Obrighoven

28. August 2022

10.30 Uhr Familiengottesdienst

im Anschluss bis 16 Uhr

Bühnenprogramm

Antonius-Bläser

Bauchtanzgruppe Bodywave

Funny Dolphins Twirlers

(Square Dance Gruppe)

Gospel People

The Willows

(Irische Musik)

Zirkus Butterfly

Spiel & Spaß

Bubble Balls

E-Draht

Hüpfburg

Kettcar-Ralley

Spielmobil ...

Grillwurst & Cafeteria

Die Feuerwehr kommt auch!

Der Erlös ist für



und die Weseler Tafel e.V. bestimmt.

Erstkommunion 2023

Dunkle Wolken waren aufgezogen und kurz und heftig war der Wolkenbruch, der pünktlich zum Beginn des ersten Treffens für die Erstkommunionvorbereitung im nächsten Jahr niederging. Zum „Kick-off“ für die Erstkommunionvorbereitung 2023 waren acht Ehren- und Hauptamtliche durch Schlagregen, Gewitterdonner und Sturmböen in das Pfarrheim an der Martini-Kirche gekommen. Der kritische Rückblick auf die vorangegangenen, auch von der Corona-Pandemie überschatteten Erstkommunionjahrgänge machte schnell klar, an welchen Stellen im kommenden Jahr neu angesetzt werden muss.

Eine weitere, ganz grundlegende Veränderung wurde besprochen: Seit drei Jahren beraten Pfarreirat und Kirchenvorstand unserer Pfarrei, wie die Leitungsaufgaben von Ehren- und Hauptamtlichen gemeinsam und „auf Augenhöhe“ übernommen werden können. In gemeinsamen Treffen der Leitungsgremien wird das seit über einem Jahr auch konkret erprobt. Nun wird auch in der Erstkommunionvorbereitung ein Team aus Ehren- und Hauptamtlichen die verantwortliche Leitung übernehmen.

Kaum, dass alle Gesprächsteilnehmer an dem Abend zusammen waren, zogen die Regenwolken weiter, der Wind legte sich, sogar einige Sonnenstrahlen wagten sich durch die Wolkendecke: mit Blick auf die Erstkommunion des nächsten Jahres ein gutes Vorzeichen!

Erste Überlegungen wurden in den Arbeitsgruppen schon angestellt. Jedoch müssen noch viele Details abgesprochen werden. Die Termine und Informationen, die bis zum Redaktionsschluss dieser Seitenschiff-Ausgabe schon abgesprochen waren, nennen wir hier, damit sich interessierte Kinder und Familien darauf einstellen können.

Die Erstkommunionvorbereitung richtet sich an Kinder der ersten bis vierten Grundschuljahrgänge. Es ist möglich, dass Geschwisterkinder (aus unter-





schiedlichen Schuljahren) gemeinsam angemeldet werden.

Den Start der Vorbereitung markiert ein gemeinsamer Gottesdienst am Ersten Advent (27. November 2022). Die Erstkommunionfeiern werden in der Zeit zwischen Ostern und Christi Himmelfahrt 2023 an verschiedenen Kirchorten in Sankt Nikolaus stattfinden. Zum Abschluss der „Erstkommunionsaison“ feiern wir einen gemeinsamen Dankgottesdienst am 18. Juni 2023.

Dazwischen treffen sich die Kinder mehrmals zu Gruppenstunden, in denen sie gemeinsam in kreativer und ganzheitlicher Weise wichtige Elemente christlichen Lebens und Glaubens erfahren. Wie in den vergangenen Jahren sind interessierte Väter oder Mütter eingeladen, die Kindergruppen in der Zeit der Vorbereitung zu begleiten. Selbstverständlich werden sie durch die Verantwortlichen in dieser Aufgabe unterstützt.

Während der Zeit der Erstkommunionvorbereitung laden wir zu gemeinsamen Gottesdiensten und freiwilligen Angeboten wie zum Beispiel einer Orgelführung ein. Die Kinder können an den Kinderbibeltagen teilnehmen oder sich bei der Sternsingeraktion engagieren.

Nach den Herbstferien startet die Anmeldung. Sie erfolgt online über die Internetseite www.sanktnikolaus-wesel.de. Dort finden Sie auch alle aktuellen Informationen zur Erstkommunionvorbereitung. Fragen zur Erstkommunionvorbereitung können jederzeit per E-Mail an die Adresse erstkommunion@sanktnikolaus-wesel.de gestellt werden.

Ganz besonders empfehlen wir, den Newsletter der Pfarrei Sankt Nikolaus zu abonnieren. Er wird freitags verschickt und ist immer auf dem aktuellen Stand.



Gute Nachrichten

Unser Gehirn nimmt positive Nachrichten anders auf als negative – ein einfacher Schutzmechanismus, um unser Überleben zu sichern.

Positive Nachrichten kommen im Gehirn an, werden durchlebt, aber gleiten letztendlich ab wie Butter auf einer heißen Pfanne. Dagegen ist es wahrscheinlicher, dass negative Nachrichten, sobald sie verarbeitet wurden, festgehalten und abgespeichert werden, um schnell abrufbar zu sein.

Warum?

Für unsere Vorfahren, denen Supermärkte genauso fremd waren wie Krankenhäuser, war es gefährlicher zu vergessen, dass sich mittags am Wasserloch die Löwen sammeln, als sich nicht mehr an den genauen Standort des Beerenbusches zu erinnern, der vielleicht eine Mahlzeit hätte bieten können. Mit etwas Mühe findet man einen weiteren Beerenbusch, vor einem Löwen wegzurennen, ist eine ganz andere Geschichte. Manche behaupten, dass man drei positive Erfahrungen braucht, um eine einzige negative aufzuwiegen und uns selbst etwas zu entlasten.

In unserer Welt kann dies wie ein Ding der Unmöglichkeit scheinen. Wenn jede Titelseite, jede Fernsehsendung, jede Nachrichtenshow im Radio daran erinnert, in welchem finsternen Zustand wir uns befinden, ist es schwer, auf die Sonnenstrahlen zwischen den Regenwolken zu achten.

Dabei macht es mehr Freude, an den Mexikaner Felipe Espinosa Tecuapetla zu denken. Im Alter von 84 Jahren hat er sich seinen Lebenstraum erfüllt und sein Ingenieurstudium abgeschlossen. In seinem Leben war er Bauer, Soldat und Ladenbesitzer, jetzt will er das Masterstudium in Angriff nehmen. Er beweist wieder einmal, dass das Alter keine Rolle spielt, wenn es um die Erfüllung unserer Träume geht.

Oder die Geschichte des Elefanten Kaavan, der lange als einsamster Elefant der Welt galt. Nachdem vor acht Jahren sein Lebensgefährte von über zwei Jahrzehnten gestorben ist, ist er in einem Zoo in Pakistan vereinsamt. Mittlerweile hat man ihn in ein Naturschutzgebiet in

Kambodscha umgesiedelt, das Cambodia Wildlife Sanctuary. Dort wurde bereits beobachtet, wie er sich mit anderen Elefanten zusammentut. Kaavan ist nicht länger einsam und die Wolken brechen weiter auf, sobald man erfährt, dass die Maßnahmen zur Rettung der Meeresschildkröte in Kap Verde Wirkung zeigen. Auf dem Inselstaat gab es 2015 knapp 11.000 Nester der Caretta-Meeresschildkröte, 2020 wurden rund 200.000 gezählt. Es wird angenommen, dass dort die größte Caretta-Meeresschildkrötenpopulation der Welt angesiedelt ist.

Und zeigt sich nicht der Regenbogen bei der Nachricht, dass eine ca. 1200 Hektar große Solarfarm auf einer ehemaligen Kohlemine im US Bundesstaat West Virginia geplant ist? Oder bei dem Vorhaben unserer Bundesregierung, bis 2030 80% des Bruttostroms aus erneuerbaren Energien zu gewinnen?

Fängt man nicht an zu lächeln, wenn man von den jungen Faultieren hört, die, einst verwaist im Dschungel, von einem Rehabilitationszentrum in Costa Rica aufgenommen werden? Mit Gleichaltrigen gehen sie dort zur „Faultierschule“, wo sie lernen, zu klettern, sich Essen zu suchen und später im Dschungel zu überleben.

Die Geschichte der vier Tiger aus Argentinien wärmt einem das Herz: Vor 15 Jahren wurden sie von einem Wanderzirkus zurückgelassen, endlich haben sie jetzt ihr neues Leben in Südafrika angefangen. Zum ersten Mal haben sie den weiten Himmel über und das freie Land vor sich und damit die Freiheit, wie Tiger zu leben. Gute Nachrichten sind überall, wenn man die Augen offen hält.



» Gute Nachrichten
sind überall.

Sei es der Junge, der für seine Nachbarin einkaufen geht, das Baby, das zum ersten Mal einen Schmetterling sieht, die Sommerabende auf der Terrasse oder die frisch entdeckte Korallenart, eine neue Methode, Solarstrom länger zu speichern, ein Zeichen des Friedens in Zeiten des Krieges.

Gute Nachrichten sind überall.

Lara Robbie

Das (un)ruhige katholische Leben

Mitten in der Phase der Fertigstellung dieser Ausgabe des Seitenschiff platzt eine Veröffentlichung des Heiligen Stuhls in der es heißt „Der ‚Synodale Weg‘ in Deutschland ist nicht befugt, die Bischöfe und die Gläubigen zur Annahme neuer Formen der Leitung und neuer Ausrichtungen der Lehre und der Moral zu verpflichten.“

Erläuternd ist festzuhalten, dass die Einrichtung des Synodalen Weges in Deutschland die Konsequenz aus der Studie ‚Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz‘ (MHG-Studie) ist.

Jetzt also das Statement des Vatikans, das „Verwunderung“ auslöst: „Es zeugt von keinem guten Stil der Kommunikation innerhalb der Kirche, wenn nicht namentlich gezeichnete Erklärungen veröffentlicht werden“, so Bischof Georg Bätzing (Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz) und Irme Stetter-Karp (Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken) im Interview mit katholisch.de vom 21.07.2022. Des Weiteren ist ein gewisses Maß an durchklingender Ratlosigkeit nicht von der Hand zu weisen, wenn beide begrüßen, dass der Heilige Stuhl noch einmal hervorhebt, wozu wir uns bereits vor dem Beginn des Synodales Weges 2019 in der Satzung und Geschäftsordnung verpflichtet haben: 1. Beschlüsse der Synodalversammlung entfalten von sich aus keine Rechtswirkung. 2. Beschlüsse, deren Themen einer gesamtkirchlichen Regelung vorbehalten sind, werden dem Apostolischen Stuhl als Votum des Synodalen Weges übermittelt.

Was soll also das Ganze?

Okay, Männer neigen ja zuweilen dazu, lieber zig-mal im Kreis zu fahren als einmal nach dem Weg zu Fragen. Und nicht immer ist eine Frau dabei, um die heikle Aufgabe der Offenbarung schierer Unkenntnis Dritten gegenüber zu übernehmen.

Halten wir fest: Miteinander Reden hilft. Und wenn dann noch eine klare Sprache gewählt wird, die verständlich und eindeutig ist, steigt die Wahrscheinlichkeit zum Ziel zu gelangen. Was aber, wenn der Weg das Ziel ist? Wenn, wie jetzt, zahlreiche Theologen:innen berufen sind, das Schreiben zu analysieren und zu interpretieren. Ein reger Diskurs ausbricht darüber, was könnte gemeint sein? Stopp oder Go für den deutschen Weg? Bleibt dann die Katholische Kirche in aller Munde? Zeugt das von Relevanz? Ist das das Ziel? Wenn dem so wäre, hielte ich das für fatal. Denn diesen müßigen Diskussionen sind viele Gläubige überdrüssig, schlimmer noch, sie sind ihnen schlicht egal.

Petra Klingberg

Richtigstellung

In der Frühjahrsausgabe des Seitenschiff im April 2022 wurde im Beitrag „Der Wahnsinn hat Methode“ ein nicht korrektes Zahlenergebnis genannt. Die Rüstungsausgaben beliefen sich auf ~ 20 US-Dollar pro Monat pro Kopf der Weltbevölkerung und nicht auf 159 Millionen.

IMPRESSUM

Sankt Nikolaus | Pfarrbüro
Martinstr. 10a, 46483 Wesel
Tel.: 0281/ 3002669-111
service@sanktnikolaus-wesel.de
seitenschiff@sanktnikolaus-wesel.de

Redaktion

Stefan Sühling, Rainer Döller, Gerd Heiming,
Petra Klingberg / Redaktionsleitung,
Sandra Schmidt, Ute Schmitz, Sarah Rochel,
Sandra Gerdes

Anzeigen

Dialog-Medien & Emmaus-Reisen GmbH
Tel.: 0251/ 4839-200
anzeigen@kirche-und-leben.de

Lektorat

Heidi Schmidt

Fotos

Pixabay, Alexey Achepovsky, JenkoAtaman / beide
AdobeStock, kitsana pankhuanoi / iStock.com, privat

Layout und Satz

Kampanile

Thomas Bauer
Cheruskerring 19, 48147 Münster
Tel.: 0251/ 4839-290
kontakt@kampanile.de
www.kampanile.de

Druck

Bonifatius, Paderborn
www.bonifatius-druckerei.de

Anzeigen



Geerdet in die Zukunft.

Werner-von-Siemens-Str. 11 | 46485 Wesel
Fon: 02 81/8 98 89 | www.elektro-berscheid.de

WEYERS

Bestatter seit Generationen



Inh. Dagmar Walter
Verbandsgeprüfte
Bestatterin
(Verband Unabhängiger Bestatter e.V.)

Kirchturmstr. 128
46485 Wesel-Obrighoven
Tel. 0281 - 51143
www.bestattungen-weyers.de

• würdig • schlicht • günstig

Bestattungsvorsorge
Ein gutes Gefühl, alles geregelt zu haben.



BESTATTUNGEN KEUNECKE
www.bestattungen-keunecke.de



PETER & ANSGAR
BORGSMANN GMBH
HEIZUNG KLIMA SANITÄR
Am Spaltmannsfeld 3 • 46485 Wesel
☎ 02 81 / 89 666-7 • Fax 02 81 / 5 00 06
www.pa-borgsmann.de
info@pa-borgsmann.de



HAUPTAMTLICHE SEELSORGER

Pfarrer Stefan Sühling
 Martinistr. 10a
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-210
stefan.suehling@sanktnikolaus-wesel.de

Kaplan Jan Henrik Röttgers
 Martinistraße 10a
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-220
janhenrik.roettgers@sanktnikolaus-wesel.de

Pastor Gerd Baumann
 Martinistr. 10a
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-230
gerd.baumann@sanktnikolaus-wesel.de

Pastoralreferent Martin Bußmeier
 Martinistr. 10a, 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-260
martin.bussmeier@sanktnikolaus-wesel.de

Pastoralreferent Raphael Günther
 Martinistr. 10a, 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-270
raphael.guenther@sanktnikolaus-wesel.de

Pastoralreferent Martin Knauer
 Martinistr. 10a, 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-280
martin.knauer@sanktnikolaus-wesel.de

Pastoralreferentin Carolin Bösing
 Martinistr. 10a, 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-300
carolin.boesing@sanktnikolaus-wesel.de



Folgen Sie uns
auf Instagram



Anmeldung
zum Newsletter

SEELSORGE IN KRANKENHÄUSERN UND SENIORENEINRICHTUNGEN

Pastoralreferentin Katharina Mikolaszek
 Martinistr. 10a
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-290
katharina.mikolaszek@sanktnikolaus-wesel.de

Pastoralreferentin Schwester Lincy Mannasseril (Marien-Hospital)
 Pastor-Janßen-Str. 8 - 38
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 104-0
lincy.mannasseril@sanktnikolaus-wesel.de

Pastoralreferentin Paquita Peiniger (Evangelisches Krankenhaus)
 Schermbecker Landstr. 88
 46485 Wesel
 Tel.: 0281 / 106-2914
paquita.peiniger@sanktnikolaus-wesel.de

PFARRBÜRO SANKT NIKOLAUS

Martinistr. 10a
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-111
service@sanktnikolaus-wesel.de

Pfarrsekretärinnen
 Angelika Hußmann
 Alina Klyk
 Eleonore Pospiech

Büroleitung
 Sandra Adams
 Tel.: 0281 / 3002669-110
sandra.adams@sanktnikolaus-wesel.de

Veröffentlichungen
 Petra Klingberg
 Tel.: 0281 / 3002669-117
petra.klingberg@sanktnikolaus-wesel.de

Bürozeiten
 Mo. - Fr. 09:00 - 12:00
 Di. + Do. 15:00 - 17:00

FILIALBÜROS (Zeiten unter Vorbehalt)

Filialbüro auf dem Fusternberg
 Am Kirchplatz 5, 46485 Wesel
 Bürozeit: Di. 15:30 - 16:30
 Tel.: 0281 / 3002669-130

Filialbüro in der Feldmark
 Hamminkelner Landstraße 37
 46483 Wesel
 Bürozeit: Do. 09:00 - 11:00

Filialbüro in Flüren (umbaubedingt geschlossen)
 Flürener Weg 25, 46487 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-180

Filialbüro in Bislich
 In den Plenken 1
 46487 Wesel
 Bürozeit: Mo. 09:00 - 11:00
 Tel.: 02859 / 258

Filialbüro in Obrighoven
 St. Antonius Weg 13
 46485 Wesel
 Bürozeiten: Do. 15:00 - 17:00
 Tel.: 0281 / 3002669-120

Filialbüro im Schepersfeld
 Am Birkenfeld 2
 46485 Wesel
 Bürozeit: Fr. 09:00 - 10:00
 Tel.: 0281 / 3002669-140

VERBUNDLEITUNGEN DER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Sandra Gerdes
 Martinistr. 10a
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-710
sandra.gerdes@sanktnikolaus-wesel.de

Maria Heynen
 Martinistr. 10a
 46483 Wesel
 Tel.: 0281 / 3002669-810
maria.heynen@sanktnikolaus-wesel.de

 Katholische
Kirchengemeinde
Sankt Nikolaus Wesel
www.sanktnikolaus-wesel.de